

Zur „Notiz über *Plusia bractea* F.“

Von Fritz Hoffmann, Krieglach.

In der Nummer 46 dieses Blattes vom 10. Februar 1912 berichtet Herr Wilhelm Gronemeyer in Paderborn über eine bei Berchtesgaden gefangene *Plusia bractea* F. mit silbernen Makeln und ersucht die Leser, über ein ähnliches Exemplar zu berichten.

Ich verweise nun auf die Bemerkung in meinem Artikel in Dr. O. Krancher's Jahrbuch für das Jahr 1911, Seite 104 „Dreitägiger lepidopterologischer Ausflug in das Gebiet des Hochschwabs in Steiermark“, wo es u. a. heißt: „... eines ist semmelgelb mit rein silbernen Makeln und verdient einen Namen, das andere typisch braun mit goldenen Makeln“.

Fabricius hat die Beschreibung sicher nach einem Exemplar mit goldenen Makeln aufgestellt, was schon der Name *Bractea*, „Goldblättchen“, beweist. Spuler spricht pag. 302 von einem Goldfleck, Lampert pag. 200 von einem messinggelben Flecken, Treitschke V, 3, pag. 177 von einer glänzend goldenen Makel, während Rebel (Berge-Rebel, pag. 279) von einer Silbermakel spricht.

Bractea ist bei uns in Steiermark in Lagen von 1200 bis 1600 Metern nicht selten, an günstigen Lokalitäten kann man im Juli am Lichte 20 bis 30 Stück erbeuten, im Hochschwabgebiete wurde das Tier vor Jahren zu hunderten gefangen. Alle Exemplare, die ich sah und fing, waren braun mit goldenen Makeln, auch die stark geflogenen und oft ganz zeretzten. Frings schrieb mir s. Z., daß er unter hunderten von Exemplaren keines mit silbernen Makeln sah und riet mir, von einer Benennung abzusehen, da nur dies eine Exemplar bekannt sei, welches ich eben damals gefangen hatte. Dieses ist ganz frisch und sicher nicht verblaßt. Geflogene Tiere haben die Makel freilich nicht dunkelgolden, sondern lichtgoldig, nie aber rein silberweiß wie das besprochene Stück. Ob das Exemplar des Herrn Gronemeyer auch in der Gesamtfärbung lichter ist, weiß ich nicht, vermute es aber. Es gehört keiner Lokalform an, sondern bildet eine seltene individuelle Aberration, welcher Herr Gronemeyer immerhin den beregten Namen geben kann, nur wäre noch eine genaue Beschreibung zu geben.

Rhyacophila laevis Pt., eine für Deutschland neue Köcherfliege und ihre Metamorphose.

Von Dr. August Thienemann.

(Schluß.)

Die bis jetzt bekannten Larven der Gattung *Rhyacophila* lassen sich in folgende Hauptgruppen unterscheiden (vgl. Ulmer 1909, p. 219, 220):

- 1) Larven ohne Kiemen: *tristis* Pt., *philopotamoides* Mc. L., *aquitana* Mc. L.
- 2) Jedes Abdominalsegment mit einem Kiemenfaden: *laevis* Pt.
- 3) Kiemen in Büscheln von je 4 starken Fäden: *glareosa* Mc. L.
- 4) Kiemen in Büscheln von ca. 10—20 schwächeren Fäden: *vulgaris* Pt., *nubila* Zett, *obtusidens* Mc. L., *septentrionis* Mc. L., *evoluta* Mc. L.

Die Puppe.

Die Puppe ruht in einem ganz durchsichtigen, hell gelbbraunen Cocon von 8—9 mm Länge.

Länge der Puppe etwa 8 mm.

Labrum halbkreisförmig, vorn jederseits mit 5 langen schwarzen Borsten.

Mandibel gelbbraun, wie bei *philopotamoides* gebildet; die 1905 p. 286 von mir für jene Art gegebene Beschreibung und Abbildungen passen auch genau für *Rh. laevis*.

Mitteltarsen 1—4 mit Schwimmhaaren.

Haftplättchen mit analwärts gerichteten Spitzen auf Segment 3—7; Haftplättchen mit oralwärts gerichteten Spitzen auf Segment 4 und 5.

Die Puppen lassen sich von anderen *Rhyacophila*-puppen nur mit Hilfe der imaginalen Genitalanhänge sowie der Larvenexuvie unterscheiden.

Lebensweise und Verbreitung.

Ueber die Laichablage von *Rhyacophila laevis* ist nichts bekannt. Die Larven leben, wie alle *Rhyacophilalarven*, frei auf der Unterseite von Steinen in Gebirgsbächen. Der Puppencocon liegt in einem Halbellipsoid aus kleinen Steinchen, das auf großen Steinen des Baches befestigt ist; der Cocon ist nur am Hinterende an der Steinhülle befestigt. Oft sind auch die Cocons zwischen zwei größeren Steinen mit den kleinen Steinchen gleichsam eingemauert, sodaß es also nicht zur Bildung des halbellipsoiden Gehäuses kommt.

Die Larven leben nicht in den eigentlichen größeren Forellenbächen, sondern nur in den kleinen Quellrinnsalen; schon Mac Lachlan beobachtete die Imagines an solchen Stellen „in the vicinity of dribbling springs on the faces of rocks“ (p. 467). Im Sauerlande sind sie meist vergesellschaftet mit *Crunocia iororata*, *Apatania fimbriata*, *Adicella filicornis*, *Rhyacophila philopotamoides*, *Agapetus fuscipes*, dem Käfer *Anacaena globulus* u. a.

Mir liegt *Rhyacophila laevis* von folgenden Stellen vor:

Nördl. Schwarzwald: Seitenrinnsal, das in den Greßbach (in der Nähe vom Kurhaus Hundseck) mündet. 9. V. 1904. Larven, z. T. verpuppt.

Sauerland: Bäche unterhalb der Glörtalsperre (Bach von der Hüsmecke 7. VI. 1908 Imagines; 20. V. 1911 Larven und Puppen; Bach von Wahnscheid 20. V. 1911 Larven und Puppen; Seitenquellen des Reeswinkelbaches 9. IV. 1909 Larven); ein Zufluß der Fülbecktalsperre, nahe seiner Quelle (18. VIII. 1910 junge Larven).

Mac Lachlan (p. 467) gibt folgende Fundorte an: „France (Autun, Saône et Loire, June. Mc. Lachlan; Le Lioran, Cantal, 3970—4700 fs. July, Eaton; Tresponey, Basses Pyrénées, about 3000 fs. June; rallon de Burbe, near Luchon, 2790 fs., and near Melles, about 4500 fs., Haute Garonne, June, Eaton; Chamounix, Chablais and Faucigny, Savoy, Pictet“.

Die Pictetschen Arten *Rhyacophila obfusca* (Pictet p. 188, pl. XVI, Fig. 7) und *R. latipennis* (p. 189, pl. XVI, Fig. 10) sind nach Mc. Lachlan identisch mit *Rh. laevis* (Pictet p. 186, pl. XVI, Fig. 5).

Weitere Angaben über das Vorkommen unserer Art sind nicht vorhanden.

Rhyacophila laevis nimmt zusammen mit *Rhyacophila aquitana*, *philopotamoides*, *Stactobia fuscicornis*, *eatonella*, *Tinodes assimilis* und *Thremma gallicum* eine besondere Stellung in der Trichopterenfauna unserer deutschen Mittelgebirge ein. Alle genannten Arten sind südliche Formen, die längs des Rheines nach Norden vorgedrungen sind und nur in den an den Rhein angrenzenden Mittelgebirgen angetroffen werden, während sie weiter östlich (Thüringer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Zur "Notiz über Plusia bractea F." 255](#)